

# „Revoluzzer light“ blicken zurück

**RAVENSBURG**-Die Fotoschau „Wie der Jazz nach Oberschwaben kam“ ist eine Zeitreise zurück zu den Anfängen des Jazz in Ravensburg: Auf 20 Tafeln in der Kreissparkasse am Marienplatz können die Jahre jetzt besichtigt werden. Zur Eröffnung der Ausstellung, die der Auftakt des in drei Wochen startenden Landes-Jazz-Festivals war, spielte eine der Band der ersten Stunde: die „Old Town Dixie Promenaders“.

Von unserem Redaktionsmitglied Benjamin Wagener

Das hätten sich die vier noch aktiven Mitglieder der „Old Town Dixie Promenaders“ bestimmt nicht träumen lassen, als sie sich im Herbst 1957 trafen, Instrumente organisierten und begannen zu jазzen. Dass sie fast 45 Jahre später da ankommen und spielen würden, wogegen ihre jugendlichen Herzen protestiert hatten: in der Schalterhalle eines Kreditinstituts.

„Die Zeit war eine Art Vorprotest, lange vor 1968, der Jazz der Ausdruck des Andersseins gegen das Establishment, gegen die Erwachsenen, die unsere Musik nicht mochten“, sagt Gun-



Die „Promenaders“ in der Sparkasse.

Foto: Daniel Hartmann

ter Stotz über die Anfänge der „Promenaders“. Jetzt, fast ein halbes Jahrhundert später, ist der revolutionäre Geist der Jugend der Gelassenheit des Alters gewichen: Freudig, oft wehmütig erinnern sich Gunter Stotz, Michael Praefcke, Helge Wassung und Paul Schürmbrand von der Urbesetzung der Band an die vergangene Zeit. Zu-

sammen mit „Jazztime“ Ravensburg hat Gunter Stotz in Archiven geforscht und eine Schau zusammengestellt. Sie illustriert die Jazzszene in Ravensburg und Oberschwaben Ende der fünfziger Jahre. Maßgeblicher Impulsgeber für die neue Musik: die „Old Town Dixie Promenaders“. Zur Eröffnung haben Stotz, Praefcke, Wassung und

Schürmbrand wieder einmal zusammen gespielt - und erzählt, wie alles begonnen hat, mit den „Promenaders“ und dem Jazz in Ravensburg.

Schwer war es: „Ein Sack voll Flöhe, so konnte man uns beschreiben, wenn ein Haufen von Selbstverwirklichern zusammen findet und ein Konzert auf die Beine stellen will“, erinnert sich Stotz. Keiner beherrschte sein Instrument perfekt, einige waren blutige Laien, alle vereint durch die Liebe zum Jazz, zu Louis Armstrong. Aber irgendwann passte alles, es „jazzte“, wie die Fans damals sagten. „Wir haben auf der einen Seite die Unartigkeit der Musik angezettelt, aber wir waren auch die Sittenwächter der Jugend“, sagt Gunter Stotz. Als im Jazzkeller am Marienplatz zu exzessiv gefeiert wurde, zog sich die Band zurück. Die „Promenaders“ nur „Revoluzzer light“? „Im Rückblick haben wir alle unsere Freundinnen geheiratet“, so lautet das Bekenntnis der Musiker. Wahrscheinlich ist die Kreissparkasse doch der passende Auftrittsort.

**118** Zu sehen ist die Schau bis 2. Oktober in der Kreissparkasse am Marienplatz. Öffnungszeiten Montag und Donnerstag von 9 bis 18 Uhr, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.